

„Der Laubaner Bote“

erscheint jeden Mittwoch früh in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf, Görligerstraße.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich 7 Sgr. 6 Pf.



Ämtliche und Privat-Anzeigen

werden bis Dienstag Mittag angenommen und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und Einfassungen nach Verhältniß des Raumes.

Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

N^{o.} 51.

Mittwoch, den 21. December

1870.

Eröffnung des Landtages der Monarchie,
am 14. December 1870.

Rede des Staats-Ministers Grafen von Benpliz.
Erlauchte, edle und geehrte Herren von
beiden Häusern des Landtages!

Des Königs Majestät haben mir den Auftrag zu
ertheilen geruht, den Landtag der Monarchie in
Allerhöchst Ihrem Namen zu eröffnen.

Seit Monaten nimmt ein blutiger Krieg für des
Vaterlandes Unabhängigkeit die ganze Kraft des
Volkes in Anspruch. Unsere Heere kämpfen unter
unseres theuren Königs Führung mit unübertroffener
Tapferkeit und Ausdauer einen langen und schweren
Kampf: des Volkes Herzen und Gedanken sind bei
unseren Kriegeren. Aber Gottes Gnade hat, es ge-
fügt, daß der vaterländische Boden vom Feinde frei
geblieben ist, und daß wir, neben der Erfüllung der
unmittelbaren Anforderungen des Augenblicks, die
Fürsorge für die regelmäßige Ordnung des Staats-
wesens nicht ruhen zu lassen brauchen.

Inmitten der sich drängenden großen Ereignisse
der Zeit durfte die Staatsregierung zwischen dem
Endpunkte der Legislatur-Periode und der Bildung
eines neuen Abgeordnetenhauses keinen Zeitraum
eintreten lassen, in welchem sie außer Stande ge-
wesen wäre, den Landtag der Monarchie um sich zu
versammeln. Zwar ist ein erheblicher Theil der
Wahlberechtigten durch die Einberufung zu den
Fahnen von der wirksamen Betheiligung an den
Wahlen ausgeschlossen gewesen: allein in dieser Zeit,
wo Ein Geist und Ein Pulsschlag die Söhne
Preußens in der Heimath und im Felde belebt,
konnte das unvermeidliche Fernbleiben eines Theiles
der Wähler auf das Ergebnis der Wahlen von
keinem wesentlichen Einflusse sein.

Die Staatsregierung hält es für ihre Pflicht, dem
Landtage den Staatshaushalts-Stat für das Jahr
1871 so frühzeitig, als die Verhältnisse es gestatteten,
zur Beschlußnahme vorzulegen.

Die wichtigen Aufgaben der inneren Reform-
Gesetzgebung, welche die Landesvertretung zum Theil
bereits beschäftigt haben, müssen vor den außer-
ordentlichen Ereignissen, welchen die ganze Aufmerk-
samkeit der Nation zugewendet ist, vorübergehend
zurücktreten. Die Staatsregierung wird dieselben
nach der Rückkehr des Friedens und mit der Zu-
versicht wieder aufnehmen, daß der versöhnende Geist,
welcher in dieser Zeit mächtig erwachter Vaterlands-
liebe die Schroffheit sonstiger Gegensätze ausgleicht,
auch die Lösung jener Aufgaben erleichtern werde.

Indem Sie, meine Herren, an ihre Arbeit gehen,
werden Sie sich mit uns in dem Wunsche vereinigen,
daß Gott unseren königlichen Herrn bald mit dem
Kranze des Siegers und der Palme des Friedens
zurückkehren lassen, und daß der Frieden uns und
künftigen Geschlechtern in Preußen und in ganz
Deutschland reichen Segen bringen möge.

Im Auftrage Seiner Majestät des Königs er-
kläre ich die Session des Landtages für eröffnet.

Adresse des Reichstags an Se. Majestät den König.

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König, Aller-
gnädigster König und Herr! Auf den Ruf Ew.
Majestät hat das Volk um seine Führer sich geschaart
und auf fremdem Boden vertheidigt es mit Helden-
kraft das frevelhaft herausgeforderte Vaterland. Un-
gemessene Opfer fordert der Krieg, aber der tiefe
Schmerz über den Verlust der tapferen Söhne er-
schüttert nicht den entschlossenen Willen der Nation,
welche nicht eher die Waffen ablegen wird, bis der
Friede durch gesicherte Grenzen besser verbürgt ist

gegen wiederkehrende Angriffe des eifersüchtigen Nachbarn.

Dank den Siegen, zu denen Ew. Majestät die Heere Deutschlands in treuer Waffengenossenschaft geführt hat, sieht die Nation der dauernden Einigung entgegen.

Bereint mit den Fürsten Deutschlands naht der norddeutsche Reichstag mit der Bitte, daß es Ew. Majestät gefallen möge, durch Annahme der deutschen Kaiserkrone das Einigungswerk zu weihen.

Die deutsche Krone auf dem Haupte Ew. Majestät wird dem wieder aufgerichteten Reiche deutscher Nation Tage der Macht, des Friedens, der Wohlfahrt und der im Schutze der Gesetze gesicherten Freiheit eröffnen.

Das Vaterland dankt dem Führer und dem ruhmreichen Heere, an dessen Spitze Ew. Majestät heute noch auf dem erkämpften Siegesfelde weilt. Unvergessen für immer werden der Nation die Hingebung und die Thaten ihrer Söhne bleiben. Möge dem Volke bald vergönnt sein, daß der ruhmgekrönte Kaiser der Nation den Frieden wiedergiebt. Mächtig und siegreich hat sich das vereinte Deutschland im Kriege bewährt unter seinem höchsten Feldherrn, mächtig und friedliebend wird das geeinigte deutsche Reich unter seinem Kaiser sein.

Euer Königlichen Majestät allerunterthänigste,
treuehorsaamste

Der Reichstag des norddeutschen Bundes.

Telegraphische Depeschen.

Strasburg, 13. Decbr. In Pfalzburg wurden gefangen genommen 52 Officiere und 1839 Mann; 65 Geschütze wurden erbeutet.

Graf Bismarck-Bohlen.

Longuion, 15. Decbr. Gestern Mittags 1 Uhr Einzug der preussischen Truppen in Montmédy. 65 Geschütze genommen, 3000 Gefangene gemacht, 237 deutsche Gefangene befreit, darunter 4 Offiziere. Die seitiger Verlust während des Bombardements gering.

v. Kamecke.

Fontaine, 16. Decbr. Die Festung Belfort setzt ihre energische Vertheidigung fort und macht viele Ausfälle. Der Wald Bosmont, le grand Pois und das Dorf Andelnans sind von uns genommen mit Verlust von 2 Offizieren, 79 Mann, der Feind verlor allein an Gefangenen 1 Offizier, 90 Mann.

v. Treslow.

Dijon, 16. December. General Goltz meldet aus Longeau vor Langres den 16., den Feind in einer starken Stellung bei Longeau heute Mittag angegriffen und nach 3stündigem Gefecht in die Festung zurückgeworfen. Hauptsächlich engagirt

Regiment Nr. 34 mit Artillerie. Unser Verlust 1 Officier verwundet, ungefähr 30 Mann. Feind war 6000 Mann stark; sein Verlust ungefähr 200 Mann, darunter 65 unverwundete Gefangene, 2 Geschütze und 2 Munitionswagen im Feuer genommen.

v. Berder.

Hauptquartier Versailles, 13. Decbr. Die Seeschlange, das Bombardement von Paris, tritt wieder von Neuem hervor und bildet die Hauptdiscussion an allen öffentlichen Orten. Ich kann Sie nur abermals versichern, daß meinen Informationen gemäß die Idee einer regelrechten Beschießung von Paris vollständig aufgegeben zu sein scheint. Man übersieht in den Kreisen, die außerhalb des Kriegstheaters die Frage des Bombardements ventiliren und seit Wochen mit Lebhaftigkeit dafür plaidiren, ganz und gar die Konsequenzen, welche eine Beschießung mit sich bringt. Der Calcul ist durchaus irrig, wenn man glaubt, daß der Mont Valerien mit Hilfe unserer Riesenmörser in 48 Stunden zerstossen werden könnte und Paris auf solche Weise gezwungen wäre, seine Thore uns zu öffnen. Wenn wir im günstigsten Falle einige Forts demolirt hätten, so müßte dann erst mit voller Macht die Position im Sturm genommen werden. Ich hege keinen Augenblick den geringsten Zweifel, daß es den vereinten Anstrengungen und dem Heroismus unserer tapferen Soldaten, die fast drei volle Monate die Leiden und Strapazen mit Stoicismus ertragen, gelingen wird, die Bajonnetattaque mit Bravour zu vollführen und die feindliche Position im Sturm zu nehmen. Man betrachte indessen auch die Rehrseite der Medaille. Die im Sturm zu nehmenden Positionen, die alsdann noch im Inneren von Paris folgenden Kämpfe würden nur mit zahllosen Opfern an Menschenleben erkaufte werden. Ein regelrechtes Bombardement mit all seinen Folgen würde uns einen Verlust von ca. 20 bis 26,000 Menschenleben beibringen, eine Zahl, die nach militärischer Schätzung keineswegs zu hoch gegriffen ist. Mit vollkommener Berechtigung plaidiren daher gewichtige Stimmen für den status quo, ohne zum Bombardement zu schreiten. Ich will die Frage, wie lange Paris noch verproviantirt sei, hier nicht noch einmal erörtern, um nicht allzu sanguinische Hoffnungen zu erwecken. Indessen steht fest, daß nach allen neuesten Nachrichten die Capitulation von Paris in den ersten Tagen des Januar stattfinden muß. Man war berechtigt, einen früheren Termin der Uebergabe anzunehmen, da übereinstimmende Berichte die dortige Situation seit lange als eine höchst traurige schilderten. Durch ein neulich erlassenes Decret des Generals Trochu sind sämtliche Magazine einer gründlichen Untersuchung unterzogen worden, bei der man bei Privatleuten noch ziemliche Vorräthe an Lebensmittel

vorgefunden hat. Alles ist sofort von der Regierung mit Beschlagnahme belegt und der General-Intendantur der französischen Armee überwiesen worden. Im Innern von Paris sieht es jetzt trauriger als je aus. Die Regierung befolgt das Princip, die Contribuens plebs in Paris sich selbst und dem Hungertode preiszugeben. Trochu hat das gesammte Militär aus der Stadt herausgezogen und angeordnet, daß alle Truppen die Bivouaks und Cantonnements außerhalb der Stadt beziehen sollen. Die provisorische Regierung überläßt die 2 Millionen Bürger ihrem Schicksale, unbekümmert um alle weiteren Folgen dieses Schrittes. Die Mortalität in Paris ist in fortwährender Progression begriffen und es ist gewiß, daß seit der Belagerung in Paris 700 Personen an Geisteszerrüttung und Wahnsinn gestorben sind.

— Aus Versailles geht uns folgender Armeebefehl zu, den der König daselbst erlassen hat:

Soldaten der verbündeten deutschen Armeen!

Wir stehen abermals an einem Abschnitt des Krieges. Als ich zuletzt zu Euch sprach, war mit der Capitulation von Metz die letzte der feindlichen Armeen vernichtet worden, welche uns beim Beginn des Feldzuges gegenüberstanden. Seitdem hat der Feind durch die außerordentlichsten Anstrengungen uns neu gebildete Truppen entgegengestellt, ein großer Theil der Bewohner Frankreichs hat seine friedlichen, von uns nicht gehinderten Gewerbe verlassen, um die Waffen in die Hand zu nehmen. Der Feind war uns an Zahl oft überlegen, aber dennoch habt Ihr ihn wiederum geschlagen, denn Tapferkeit und Mannszucht und das Vertrauen auf eine gerechte Sache sind mehr werth, wie die Ueberzahl. Alle Versuche des Feindes, die Cernirungslinie von Paris zu durchbrechen, sind mit Entschiedenheit zurückgewiesen worden, oft zwar mit vielen blutigen Opfern — wie bei Champigny und bei le Bourget — aber auch mit Heldenmuth, wie Ihr ihn überall beweiset. Die Armeen des Feindes, welche zum Entsatz von Paris von allen Seiten heranrückten, sind sämmtlich geschlagen. Unsere Truppen, die zum Theil noch vor wenig Wochen vor Metz und Straßburg standen, sind heute schon über Rouen, Orleans und Dijon hinaus, und neben vielen kleinen siegreichen Gefechten sind zwei neue große Chrentage — Amiens und die mehrtägige Schlacht von Orleans — den früheren hinzuge treten. Mehrere Festungen sind erobert und vieles Kriegsmaterial ist genommen worden; somit habe Ich nur Anlaß zur größten Zufriedenheit und es ist Mir eine Freude und ein Bedürfnis, Euch dies auszusprechen. Ich danke Euch Allen, vom General bis zum gemeinen Soldaten. Beharrt der Feind bei einer weiteren Fortsetzung des

Krieges, so weiß Ich, daß Ihr fortfahren werdet, dieselbe Anspannung aller Kräfte zu bethätigen, welcher wir unsere bisherigen großen Erfolge verdanken, bis wir einen ehrenvollen Frieden erringen, der würdig der großen Opfer ist, die an Blut und Leben gebracht worden. —

H.-D. Versailles, den 6. Decbr. 1870.

gez. Wilhelm.

* [Die bis heut erschienenen 126 Verlustlisten] constatiren einen Abgang an Todten und Verwundeten von 12 Generalen, 206 Stabsofficieren, 2691 Subaltern-Officieren, 909 Feldwebeln, Wachtmeistern, Vicesfeldwebeln, Vicewachtmeistern, Fähnrichen, Stabs-trompetern, 5384 Sergeanten, Unterofficieren, Regiments- und Bataillons-Tamboure, Trompetern, 2 Geistlichen, 100 Aerzten, Lazarethgehilfen, 53,541 Gefreiten, Spielleuten, Gemeinen. An Vermissten sind aufgeführt 1 Stabsoffizier, 25 Subaltern-Officiere, 15 Feldwebel und 198 Unterofficiere *ic.*, 5 Aerzte *ic.*, 6858 Gemeine. Die Summe des Abganges stellt sich auf 2935 Offiziere und 67,012 Mann für die 12 preussischen Armeecorps nach der Friedensformation, für die neue Formation, die Landwehr und für die badische Division. In obiger Zahl sind nicht mehr inbegriffen die in Liste 7 enthaltenen oberflächlichen Angaben über die hessische Division. Die Berichtigungen sind nur insoweit berücksichtigt, als die ursprünglich Vermissten, die nachher als Todte oder Verwundete aufgefunden wurden, von der Zahl der Vermissten abgezogen, und derjenigen der Todten *ic.* zugezählt worden sind; die Garde participirt an den Verlusten mit 356 Offizieren, 20 Fähnrichen, 8875 Mann und hat außerdem 225 Vermisste. Bei 12 Regimentern Infanterie übersteigen die Verluste die Zahl von 1000 Mann; den stärksten Verlust an Mannschaften hat das 6. Regiment mit 1284 Mann und 173 Vermissten. Die stärksten Verluste an Offizieren (59) hat das 74. Regiment; 12 Regimente (Infanterie) haben zwischen 40 und 50 Offiziere verloren, 17 Regimente zwischen 30 und 40, 26 Regimente zwischen 20 und 30, 22 Regimente haben weniger als 10 Offiziere verloren, 4 Regimente haben noch gar keinen verloren. Die stärksten Verluste an Vermissten haben das 16. Regiment (544 Vermisste), das 57. Regiment (260 Vermisste), das 58. Regiment (176 Vermisste). Der durchschnittliche Verlust der Bataillone an Offizieren beträgt 7,43 und an Fähnrichen 0,62 pro Bataillon.

Kirchen-Nachrichten.

A. In der Kreuzkirche.

Sonnabend, den 24. Decbr., Nachmittags 4 Uhr,

Heilige Christnacht.

Predigt: Predigt-Amts-Candidat Herr B. Haym.

Amts-Boche: Herr Archidiac. Stöck.
Sonntag, den 25. Decembr., Früh 9 Uhr.
Heiliges Christ-Fest.

I. Festtag.

Amts-Predigt: Herr Archidiac. Stöck.
Nachmittags-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

B. In der Frauenkirche.

Amts-Predigt: Herr Diacon. Thufius.

Montag, den 26. December.

II. Festtag.

A. In der Kreuzkirche.

Amts-Predigt: Herr Diacon. Thufius.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiac. Stöck.

B. In der Frauenkirche.

Amts-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

An beiden Festtagen wird sowohl Früh als Nachmittags nach der Predigt die Collecte zum Besten unserer evangelischen Kirchen und alles dessen, was zur gottesdienstlichen Ordnung gehört, in beiden Kirchen in den außerhalb derselben aufgestellten Becken eingesammelt werden.

Geboren. Den 24. November dem Mangelmeister W. Herdt, ein Sohn, Friedrich Wilhelm. — Den 8. December dem Unteroffizier W. Runge, eine Tochter, Auguste Emma. — Den 11. dem Tagearbeiter A. Lange, eine Tochter, Anna Auguste Pauline.

Gestorben. Den 12. Novbr. der Sohn des Weichenstellers W. Göllner, Karl August Wilhelm, alt 8 M. 14 T. — Den 13. die Ehefr. des Brgrs., Hausbes. u.

Stellmachermstrs. C. Andree, Fr Henriette geb. Lange, alt 42 J. 5 M. 19 T. — Denselb. der Schuhmacher-Gefelle A. Runze aus Waldenburg, alt 24 J. 6 M. 18 T. — Den 14. die Tochter des Kaufm. R. Dannheiser, Cäcilie Catharine Cordula, alt 3 J. 5 M. 9 T. — Den 16. die Ehefrau des Webers u. Tagearbtrs. Ch. Gerlach, Frau Johanne Eleonore geb. Gäbler, alt 67 J. 1 M. 15 T. — Den 18. der Sohn des Schuhmachermstrs. J. Graf, Paul Robert, alt 4 M. 19 T. — Den 19. der pension. Steneraufseher W. Berckel, alt 73 J. 8 M. 20 T. — Den 6. Decbr. die Tochter des Schneidermstrs. H. Voley, Charl. Wilhelmine Bertha, alt 9 M. 5 T. — Den 7. die Jungfr. Bertha Pauline Amalie Schlegel, alt 32 J. 10 M. 27 T. — Den 9. die Frau Johanne Christiane Junge geb. Lange, alt 48 J. 1 M. 28 T. — Den 10. der Sohn des Lehrers G. Altmann, August Alfred Bruno Milli, alt 4 M. 22 T. — Denselb. der Sohn des Stellmachermeistrs. W. Buttge, Karl Wilhelm Paul, alt 3 J. 1 M. 8 T. — Den 12. der Sohn des Tagearbtrs. G. Köhler, Ernst Heinrich Hermann, alt 2 M. 8 T. — Den 13. der Sohn des Maschinenschlossers H. Ritter, Karl Friedr. Richard, alt 10 M. 3 T. — Den 15. der Sohn des Tagearbtrs. H. Mezig in Kerzdorf, Paul Hermann, alt 5 M. 19 T. — Denselb. der Kreisgerichts-Executor C. Wittig, alt 32 J. 11 M. 10 T. — Denselb. die nachgelas. Wittwe des weil. Scholtiseibes. G. Diener aus Schwerta, Frau Christiane Dorothea geb. Kliemt, alt 57 J. 10 T. — Den 19. die Jungfrau Christiane Rosine Lilie, alt 54 J. 11 M. 9 T.

Bekanntmachung.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen der Firma **C. G. Georgi & Comp.** in **Lauban** und das Privat-Vermögen des Inhabers derselben, des Kaufmann **Armand Weiner** hieselbst, der Kaufmann **Armand Weiner** die Schließung eines Affords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkurs-Gläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben oder noch nicht geprüft sind, ein Termin

auf den 28. December cr., Vormittags um 10 Uhr,
in unserm Gerichts-Lokal vor dem unterzeichneten Commissar, Herrn Kreisrichter **König,** anberaumt worden.

Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, sowie die Betheiligten, deren Forderungen noch nicht geprüft sind, sowie diejenigen Betheiligten, welche die noch nicht geprüften Forderungen bestreiten wollen, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Lauban, den 15. December 1870.

Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Der Commissar des Konkurses.

Bekanntmachung.

Um namentlich den Schuldnern kleinerer Hypotheken-Kapitalien die Abzahlung derselben zu erleichtern, haben wir beschlossen, durch Amortisation derselben zu 4 pCt. hierzu Gelegenheit zu bieten und sollen hiesfür folgende Bestimmungen gelten:

Die Zahlung der Amortisations-Quote erfolgt zu gleichen Theilen mit den Zinsen am 15. December und 15. Juni. — Wird die Zahlung der Zinsen oder der Amortisationsquote unterbrochen, so wird die eingezahlte Amortisations-Summe mit 5 pCt. Zinsezins berechnet. Die Berechnung der Zinsen erfolgt von den jährlich voll eingezahlten Beträgen ab.

Erfolgt die Unterbrechung der Zins- resp. Amortisations-Zahlung in den ersten 5 Jahren, so werden die eingezahlten Amortisations-Quoten-Zinsen überhaupt nicht gezahlt.

Außerdem soll die Rückzahlung des Kapitals nach Maafgabe der vertragsmäßigen resp. gesetzlichen Kündigungsfristen zulässig sein.

Für die übrigen Schuldner der Stiftung, welche die Kapitalien nicht amortisiren wollen, bemerken wir, daß wir Theilzahlungen zulassen wollen.

Lauban, den 15. December 1870.

Der Verwaltungsrath der Böhme'schen Kirchen = Stiftung. Feichtmayer.

Bekanntmachung.

Beförderung von Bekleidungs- und Ausrüstungs-Gegenständen an die im Felde stehenden Offiziere und Militair-Beamten.

Nachdem mittelst der Feldpostpäckerei-Beförderung in der Zeit vom 15. October bis 8. December 1,110,000 Pakete zur Versendung an die Truppen in Frankreich gelangt sind, soll nunmehr, sobald der Weihnachts-Postverkehr im Inlande überwunden sein wird, der Versuch gemacht werden, für die Offiziere und die im Offizier-Ränge stehenden Militair-Beamten, in der Zeit vom 14. Januar bis zum Abend des 21. Januar 1871 Päckereien mit Bekleidungs- und Ausrüstungs-Gegenständen ausnahmsweise zur Beförderung mit der Post nach Frankreich anzunehmen, und zwar ohne Unterschied, ob die Offiziere zc. sich in festen Standquartieren befinden, oder solchen Truppentheilen angehören, welche in Marschbewegungen begriffen sind.

Eine Garantie für die richtige und pünktliche Ueberkunft kann die Postverwaltung bei den obwaltenden Verhältnissen selbstverständlich nicht übernehmen. Die Annahme erfolgt im Uebrigen unter den nachstehenden Bedingungen:

- 1) Gewicht jeder einzelnen Sendung nicht über 12 Pfund.
- 2) Inhalt darf nur aus Bekleidungs- u. Ausrüstungs-Gegenständen bestehen. Päckereien, welche andere Sachen, z. B. Gegenstände des Luxus, der Toilette, Lebensmittel zc. enthalten, können zur Beförderung unbedingt nicht zugelassen werden.
- 3) Verpackung in Paketen, emballirten Kisten, festen Kartons recht dauerhaft; zur Emballage ist feste Leinwand oder Wachseleinwand zu verwenden.
- 4) Adressirung und Signatur mittelst haltbar aufgeklebter oder aufgenäherter Correspondenzkarte — ohne besonderen Begleitbrief. — Auch liegt es im eigenen Interesse des Absenders, daß derselbe sich auf der Correspondenzkarte namhaft macht, sowie daß eine zweite Correspondenzkarte, mit den vollständigen Angaben des Adressaten und des Absenders, in das Packet mit verpackt wird, damit die weitere Behandlung desselben gesichert sei, im Fall die äußere Signatur durch irgend welchen Umstand sich ablösen sollte. Da die Erfahrung täglich an einer großen Anzahl von Beispielen immer wieder von Neuem darthut, wie unvollständig, unübersichtlich und unleserlich die Adressen noch vielfach angefertigt werden, so wird auf die Unerläßlichkeit der deutlichen und vollständigen Adressirung wiederholt aufmerksam gemacht.
- 5) Porto. Die Pakete müssen bei der Aufgabe frankirt werden; zur Frankirung sind Postfreimarken zu verwenden, welche auf die Correspondenzkarte zu kleben sind. Die Gebühr beträgt:

bei einem Gewichte bis zu 4 *℔*. = 5 Sgr.,
über 4 *℔*. bis incl. 8 *℔*. = 10 Sgr.,
über 8 *℔*. bis incl. 12 *℔*. = 15 Sgr.

- 6) Werthangabe oder Entnahme von Postvorschuß ist nicht zulässig.
 7) Laufzettel oder Reclamationen ersucht das General-Postamt nur in den äußersten Fällen, d. h. wenn wirklich feststeht, daß der Adressat nach Verlauf eines längeren Zeitraumes, z. B. 4 bis 6 Wochen, nicht in den Besitz der Sendung gelangt ist, zu erlassen, da erfahrungsmäßig durch vorzeitige Anbringung derartiger Reclamationen der ohnehin jetzt aufs Aeußerste angespannte Postbetrieb ungemeine Erschwerungen erleidet. Es wird hierbei das Ersuchen erneuert, sich die Entfernungen und Verhältnisse des jetzigen Krieges gefälligst gegenwärtig zu halten.

Damit die Beförderung der Militär-Effecten, welche von der Postverwaltung versuchsweise übernommen werden soll, obwohl die Feldpostanstalten auf die Beförderung von Privatpäckereien nicht eingerichtet sind, ordnungsmäßig sich ausführen lasse und durch zu großen Massenandrang keine Beeinträchtigung erleide, wird dringend ersucht, die Absendung von Päckereien innerhalb der Grenzen des wirklichen Bedürfnisses zu halten.

Von der nach Obigem in Aussicht genommenen Päckereibeförderung ist den Offizieren und Militärbeamten durch die Militärverwaltung bereits Kenntniß gegeben worden. Die öffentliche Ankündigung der Maßnahme erfolgt schon jetzt zu dem Zwecke, damit auch die Angehörigen in der Heimath die nöthigen Vorkehrungen in Betreff der Beschaffung und Absendung der Ausrüstungsgegenstände rechtzeitig zu treffen in den Stand gesetzt werden. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Annahme der gedachten Päckereien bei den Postanstalten aus zwingenden Gründen auf den obenbezeichneten stägigen Zeitraum und auf die vorerwähnten Personen unbedingt beschränkt bleiben muß.

Berlin, den 11. December 1870.

General-Post-Amt. Stephan.

Geschäfts-Plan zum Kreis-Ersatz-Geschäft pro 1871.

Das Ersatz-Geschäft wird in **Lauban** im Gasthose zum „Hirsch“ abgehalten werden.

Loosungs-Bezirk Lauban.

Montag, den 2. Januar 1871.		9. Nicolausdorf Früh 10 Uhr.
1. Bertelsdorf Früh 8½ Uhr.		10. Pfaffendorf „ 10 „
2. Neu-Bertelsdorf „ 8½ „		Mittwoch, den 4. Januar 1871.
3. Geißsdorf „ 8½ „		1. Schreibersdorf Früh 8½ Uhr.
4. Sächsisch-Haugsdorf „ 9½ „		2. Stolzenberg „ 9 „
5. Heidersdorf „ 9½ „		3. Ober-Thiemendorf „ 9 „
6. Hennersdorf „ 10 „		4. Mittel- dto. „ 9 „
7. Ober-Halbendorf „ 10½ „		5. Nieder- dto. „ 9 „
8. Nieder-Halbendorf „ 11 „		6. Wingendorf „ 10 „
Dienstag, den 3. Januar 1871.		7. Wünschendorf „ 10 „
1. Holzkirch Früh 8½ Uhr.		8. Schönberg „ 10½ „
2. Kerzdorf „ 8½ „		9. Ober-Schönbrunn „ 11 „
3. Ober-Langenöls „ 9 „		10. Nieder- dto. „ 11 „
4. Mittel- dto. „ 9 „		Donnerstag, den 5. Januar 1871.
5. Nieder- dto. „ 9 „		Die Mannschaften von Lauban Früh 9 Uhr.
6. Ober-Lichtenau „ 9½ „		Freitag, den 6. Januar 1871.
7. Nieder- dto. „ 9½ „		Nachstellung und Loosung von Früh 9 Uhr ab.
8. Logau mit Schl.-Haugsdorf. „ 10 „		

Künftigen **Freitag**, den 23. d., Abends 5 Uhr, wird im Saale des Gasthofes „zum Hirsch“ den 100 armen Kindern unsers Vereins der Christbaum angezündet werden, wofür noch einmal die herzliche Bitte um Liebesgaben jeglicher Art hiermit ausgesprochen wird.
 Der Vorstand.

Herzliche Bitte um Gaben für die verschämten Armen unserer Gemeinde zum Weihnachtsfeste.

Wohl verhehlen sich die Unterzeichneten nicht, wie vielfach die christliche Liebe unserer Gemeinde in diesem schweren Kriegsjahre in Anspruch genommen worden ist, aber die Noth **so vieler verschämter Armen**, welche auf eine Weihnachtsgabe sehnlich hoffen, giebt uns den Muth, den Wohlthätern unserer Gemeinde auch dies Jahr mit der herzlichen Bitte uns zu nahen, die dunkle Nacht des drückenden Mangels und des bangen Sorgens helle machen zu wollen, durch den Sonnenstrahl der helfenden christlichen Liebe.

Zur Empfangnahme von Gaben aller Art, als: Geld, Kleidungsstücke und Lebensmittel, erklären sich gern bereit, werden über die empfangenen Gaben in den hiesigen Blättern quittiren und über deren richtige Verwendung seiner Zeit öffentlich berichten

Stock, Archidiaconus.

Thusius, Diaconus.

Im Namen des Vereins gegen das Betteln der Kinder.

Ich lege Euch, Ihr Edlen dieser Stadt,
Die armen Kinder wieder an das warme Herz,
Ich meine die, die der Verein
Schon 25 Jahr beschäftigt sein.
Sie wünschen sich verschiedne Sachen:
Hosen, Röcke, Stiefeln, Jacken,

Schuhe, Mützen, Westen, Strümpfe,
Hauben, Tücher, Aepfel, Nüsse auch nicht
minder;

O bedenkt, 's sind über 100 Kinder!
Wollt Ihnen nun den Christbaum schmücken,
Müßt ihnen bald die Liebesgaben schicken.

Essenberger.

Quittung der Liebesgaben für die armen Kinder: Herr Baron v. S. in Kerzdorf 1 Thlr. — Hr. Photograph Seibt Schreibkästchen und Schreibbücher. — Hr. Rechnungs-Rath M. 1 Thlr. — Herr Häusler sen. 1 Thlr. — Hr. Rathherr Ad. Weinert 2 Thlr. — Hr. Kaufm. Zimmermann 3 Thlr. — Ein Ungenannter 15 Sgr.

Keiner übersehe nachstehende Zeilen!

„Vor ca. 3 Monaten litt ich an einem krampfhaften Husten mit großer Heiserkeit. Nach Gebrauch einer Flasche des E. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extract wurde ich von meiner Krankheit befreit. Jetzt, nachdem ich 4 Wochen heiser gewesen, bediente ich mich 2er Flaschen, wonach die Heiserkeit vollständig geschwunden. Dieses der Wahrheit gemäß.“

Königsberg i. Pr.

Franz Ruffer-Orzechowsky, Brennerei-Inspektor.

Der Allein-Verkauf des echten E. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extract ist nur bei

C. G. Pfullmann in Lauban.

G. A. W. Mayer's

weisser Brust-Syrup

ist nur allein **echt** zu haben in der Niederlage bei

C. G. Pfullmann in Lauban.

S a r g = M a g a z i n

v o n

Nicolaisstr. No. 77.

Alwin Semsch

Nicolaisstr. No. 77.

empfehl't sein Lager fertiger Särge zu soliden Preisen.

Trockenste Kern-Talgseifen, à Pfund 5 Sgr.,
Grau, roth, marmor. und gelbe Seifen, à Pfd. 3, 3 1/2, 4 und 4 1/2 Sgr.,
Paraffin- und Stearin-Kerzen, à Pack 4 1/2, 5 bis 6 Sgr.,
Feinstes Petroleum, in Fässern, Ballons und im Einzelnen.
Diversen Wachsstock, Wachs zug und Kerzen, wie **Weihnachts-Lichte**;
 ebenso **Commissions-Cigarren-Lager**, gut assortirt,
 empfiehlt geneigter Beachtung ergebenst

Gustav Koschwitz,
 Seifen-fabrikant. Nicolaisstraße No. 78/79.

Rheumatismus und Gicht

werden schnell und sicher durch **Dr. Moreil's Einreibung**, à Flasche 15 Sgr. geheilt,
 ebenso

jedes Nervenleiden,

wie Migraine, Kopfschmerz, nervöser Zahnschmerz, Magenkrampf, Schwäche etc. durch **Dr. Moreil's Nerven-Öl**, à Flasche 12 Sgr. und 1 Rthlr. —

Fach-Journale empfehlen beide Mittel als vorzüglich.

General-Depot bei den Apothekern **Olschowsky & Wachsmann** in **Breslau**.

Niederlage in **Lauban** bei **C. G. Pfullmann**.

Zur **Breslauer-Zeitung** wird ein Mitleser gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Weihnachts-Anzeige.

Zum bevorstehenden Feste empfehle den geehrten Herrschaften hiesigen Orts und Umgegend meine reichhaltige assortirte Weihnachts-Ausstellung mit allen in mein Fach schlagenden Artikeln.

Auch halte ich Lager von **Wachsstöcken**, gelb, weiß und decorirt in bester Waare.
 Um gütigen Besuch bittet

Hochachtungsvoll

Moritz Zehe, Conditör.
 Görlitzerstraße.

Eisenbahnzüge vom 26. September cr. ab:

1) Abfahrt von Lauban:	2) Ankunft in Lauban:
Nach Görlitz: 7 Uhr 56 M. früh. 12 Uhr 20 M. Mittags. 7 Uhr 34 Min. Abds. 12 Uhr 18 Min. Nachts.	Bon Görlitz: 4 Uhr 24 M. früh. 9 Uhr 15 M. Vorm. 11 U. 59 M. Vorm. 1 Uhr 56 M. Nachm. 9 Uhr 45 Min. Abends.
1) Abfahrt von Lauban:	2) Ankunft in Lauban:
Nach Kohlfurt: 8 U. 30 M. früh. 12 U. 13 M. Mittags. 12 Uhr 12 Min. Nachts.	Bon Kohlfurt: 4 Uhr 28 Min. früh. 11 Uhr 59 M. Vorm. 2 Uhr Nachm.
1) Abfahrt von Lauban:	2) Ankunft in Lauban:
Nach Altwasser: 4 U. 36 M. früh. 9 U. 25 M. Vorm. 12 Uhr 11 M. Mittags. 2 U. 6 M. Nachmittags.	Bon Altwasser: 7 Uhr 41 Min. früh. 12 Uhr 5 M. Mittags. 7 Uhr 26 M. Abds. 12 Uhr 4 M. Nachts.

Redaction, Druck und Verlag der Gebr. Scharf in Lauban.